

PETRA HÖFT UND MICHAELA VEIT-ENGELMANN

„Are you living an Insta lie?“

Menschliche Identität im digitalen Zeitalter

Materialien zum Pelikan 3/2022



© dolgachov/123RF

M1

BAUSTEIN 1: WAS IST DER MENSCH?¹

Fehlermachen ist menschlich.	 
Nur wer sich ändert, bleibt sich treu.	 
Jeder Mensch hat eine dunkle Seite in sich, die er niemals zeigt.	 
Im Grunde seines Herzens ist jeder Mensch ein Egoist.	 
Das wahre Glück liegt darin, andere Menschen glücklich zu machen.	 
Wahre Schönheit kommt von innen.	 
Die Menschen glauben fest an das, was sie wünschen. (<i>Julius Cäsar</i>)	 
Menschen sind Säugetiere. Jeder saugt den anderen aus. (<i>Gerhard Uhlenbruck</i>)	 
Der Mensch ist die Krönung der Schöpfung. Wie schade, dass es eine Dornenkrone ist. (<i>Stanislaw Jerzy Lec</i>)	 
Der moderne Mensch in seiner Grausamkeit hat ein elftes Gebot erfunden: Du darfst nicht alt aussehen. (<i>Michael Simon</i>)	 
Kein Mensch kann wunschlos glücklich sein, denn das Glück besteht ja gerade im Wünschen. (<i>Attila Hörbiger</i>)	 
Menschen sind wie Museen: Nicht auf die Fassade kommt es an, sondern auf die Schätze im Innern. (<i>Jeanne Moreau</i>)	 
Wenn alle Menschen immer die Wahrheit sagten, wäre das die Hölle auf Erden. (<i>Jean Gabin</i>)	 
Die Hölle, das sind die anderen. (<i>Jean-Paul Sartre</i>)	 
Viele Menschen versäumen das kleine Glück, während sie auf das Große vergebens warten. (<i>Pearl S. Buck</i>)	 
Es ist nicht schwer, Menschen zu finden, die mit 60 Jahren zehnmal so reich sind, als sie es mit 20 waren. Aber nicht einer von ihnen behauptet, er sei zehnmal so glücklich. (<i>George Bernard Shaw</i>)	 
Die Menschen, denen wir eine Stütze sind, geben uns den Halt im Leben. (<i>Marie von Ebner-Eschenbach</i>)	 
Wirklich gute Freunde sind Menschen, die uns ganz genau kennen und trotzdem zu uns halten. (<i>Marie von Ebner-Eschenbach</i>)	 
Wir leben in einem gefährlichen Zeitalter. Der Mensch beherrscht die Natur, bevor er gelernt hat, sich selbst zu beherrschen. (<i>Albert Schweitzer</i>)	 
Die Freiheit des Menschen liegt nicht darin, dass er tun kann, was er will, sondern dass er nicht tun muss, was er nicht will. (<i>Jean-Jacques Rousseau</i>)	 
Als Gott den Menschen schuf, war er bereits müde. Das erklärt manches. (<i>Mark Twain</i>)	 
Die Gefahr, dass der Computer so wird wie der Mensch, ist nicht so groß wie die Gefahr, dass der Mensch so wird wie der Computer. (<i>Konrad Zuse</i>)	 

¹ Die Zitate im Großdruck (M2) finden Sie ab Seite 8.

M3

BAUSTEIN 3: ARE YOU LIVING AN INSTA LIE? – BIBELTEXTE (BASISBIBEL)

M3a

Psalm 8,2–10: Die Würde des Menschen

² Herr, unser Herrscher,
wie machtvoll ist dein Name auf der ganzen Erde!
Deine Herrlichkeit strahlt über dem Himmel auf!
³ Dem Geschrei von Kindern und Säuglingen
hast du Macht verliehen über deine Widersacher.
Feinden und Rachgierigen setzt du ein Ende.
⁴ Schaue ich hinauf zum Himmel,
staune ich über das Werk deiner Finger.
Betrachte ich den Mond und die Sterne,
die du dort oben befestigt hast, so frage ich:
⁵ Was ist der Mensch, dass du an ihn denkst,
das Menschenkind, dass du dich seiner annimmst?
⁶ Kaum geringer als Gott –
so hast du den Menschen geschaffen.
Du schmückst ihn mit einer Krone –
so schenkst du ihm Herrlichkeit und Würde.
⁷ Die Werke deiner Hände hast du ihm anvertraut.
Alles hast du ihm zu Füßen gelegt:
⁸ Schafe, Ziegen und Rinder – alle zusammen,
und dazu die wilden Tiere auf dem Feld,
⁹ die Vögel am Himmel und die Fische im Wasser
und was sonst die Meere durchzieht.
¹⁰ Herr, unser Herrscher,
wie machtvoll ist dein Name auf der ganzen Erde!

BasisBibel. Altes und Neues Testament, © 2021 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart

M3b

Psalm 139: Gott kennt mich (Auszüge)

Herr, du hast mich erforscht
und kennst mich genau.

² Ob ich sitze oder stehe: Du weißt es.

Meine Absicht erkennst du von fern.

³ Ob ich gehe oder ruhe: Du merkst es.

Alle meine Wege sind dir bekannt.

¹³ Ja, du hast meine Nieren geschaffen,
mich im Bauch meiner Mutter gebildet.

¹⁴ Ich danke dir und staune,
dass ich so wunderbar geschaffen bin.

Ich weiß, wie wundervoll deine Werke sind.

¹⁵ Nichts war dir unbekannt am Aufbau meines Körpers,
als ich im Verborgenen geschaffen wurde –
ein buntes Gewebe in den Tiefen der Erde.

¹⁶ Ich hatte noch keine Gestalt gewonnen,
da sahen deine Augen schon mein Wesen.

Ja, alles steht in deinem Buch geschrieben:
Die Tage meines Lebens sind vorgezeichnet,
noch ehe ich zur Welt gekommen bin.

²³ Erforsche mich, Gott, und erkenne mein Herz!
Verstehe mich und begreife, was ich denke!

²⁴ Sieh doch, ob ich auf einem falschen Weg bin,
und führe mich auf dem Weg, der Zukunft hat!

BasisBibel. Altes und Neues Testament, © 2021 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart

M3c

Lk 10: Jesus erzählt das Gleichnis vom barmherzigen Samariter

³⁰ Ein Mann ging von Jerusalem nach Jericho.
 Unterwegs wurde er von Räubern überfallen.
 Sie plünderten ihn bis aufs Hemd aus und schlugen ihn zusammen.
 Dann machten sie sich davon und ließen ihn halb tot liegen.

³¹ Nun kam zufällig ein Priester denselben Weg herab.
 Er sah den Verwundeten und ging vorbei.

³² Genauso machte es ein Levit, als er zu der Stelle kam:
 Er sah den Verwundeten und ging vorbei.

³³ Aber dann kam ein Samariter dorthin,
 der auf der Reise war.
 Als er den Verwundeten sah, hatte er Mitleid mit ihm.

³⁴ Er ging zu ihm hin,
 behandelte seine Wunden mit Öl und Wein
 und verband sie.
 Dann setzte er ihn auf sein eigenes Reittier,
 brachte ihn in ein Gasthaus und pflegte ihn.

³⁵ Am nächsten Tag holte er zwei Silberstücke hervor,
 gab sie dem Wirt und sagte:
 „Pflege den Verwundeten!
 Wenn es mehr kostet,
 werde ich es dir geben, wenn ich wiederkomme.“

BasisBibel. Altes und Neues Testament, © 2021 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart

M3d

1Kor 13: Paulus schreibt an die Korinther über die Liebe (Auszüge)

¹ Stellt euch vor:
 Ich besitze den stärksten Glauben –sodass ich Berge versetzen kann.
 Wenn ich keine Liebe habe, bin ich nichts.

⁴ Die Liebe ist geduldig.
 Gütig ist sie, die Liebe.
 Die Liebe ereifert sich nicht.
 Sie prahlt nicht und spielt sich nicht auf.

⁵ Sie ist nicht unverschämt.
 Sie sucht nicht den eigenen Vorteil.
 Sie ist nicht reizbar und trägt das Böse nicht nach.

⁶ Sie freut sich nicht, wenn ein Unrecht geschieht.
 Sie freut sich aber, wenn die Wahrheit siegt.

⁷ Sie erträgt alles. Sie glaubt alles.
 Sie hofft alles. Sie hält allem stand.

⁸ Die Liebe hört niemals auf.

BasisBibel. Altes und Neues Testament, © 2021 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart

M4

ROLLENKARTEN

Rollenkarten für die erste Gruppenphase



ZEITWÄCHTER*IN

Sie achten auf die Einhaltung der Bearbeitungszeit und weisen rechtzeitig darauf hin, dass die Ergebnisse des Gesprächs schriftlich fixiert werden.



VORLESER*IN

Sie lesen den biblischen Text in angemessener Lautstärke und mit Sprechpausen so vor, dass die anderen Gäste Ihrer Gruppe ihn gut verstehen können.



SCHREIBER*INNEN (MEHRERE PERSONEN)

Sie halten die Gesprächsergebnisse schriftlich auf der „Tischdecke“ fest. Sie dürfen Stichpunkte notieren oder auch wichtige Aspekte malen, skizzieren oder Emojis verwenden.

Rollenkarte für den*die Gastgeber*in



GASTGEBER*IN

Sie begrüßen die Gäste und stellen den biblischen Text vor.
 Sie stellen die Leitfragen und fordern die Gäste zum Gespräch darüber auf. Sie beteiligen sich selbst am Gespräch.
 Sie achten darauf, dass die Gäste ihre Gedanken auf der Tischdecke schreiben oder malen.
 Sie geben weitere Impulsfragen in das Gespräch hinein, falls das Gespräch zum Stocken kommen sollte.
 Sie fassen das Gespräch am Ende zusammen und verabschieden die Gäste.



Arbeitsauftrag für die erste Gruppenphase

1. Bestimmen Sie die folgenden Rollen in Ihrer Gruppe:
 - Zeitwächter*in
 - Vorleser*in
 - Gastgeber*in (Moderator*in)
 - Schreiber*innen
2. Der*die Vorleser*in liest zunächst den vorliegenden Bibeltext vor. Die anderen Gäste hören gut zu.
3. Ab nun übernimmt der*die Gastgeber*in seine*ihre Rolle und führt die Gruppe schrittweise zu der Deutung des biblischen Textes.
4. Die Gedanken und Ergebnisse ihres Gespräches halten Sie bitte auf der „Tischdecke“ fest.
5. Sie haben für die Bearbeitung am Tisch 1 ca. 20 Minuten Zeit, danach verabschieden Sie sich von ihrer*ihrem Gastgeber*in. Wechseln Sie (beliebig) den Tisch.



Arbeitsauftrag für die weiteren Gruppenphasen

1. Der*die Gastgeber*in fasst den biblischen Text zusammen und zitiert wichtige Aspekte daraus. Er*sie klärt inhaltliche Fragestellungen. Die Ergebnisse der Leitfragen werden vorgestellt.
2. Die Gruppe ergänzt eigene Gedanken, vervollständigt „unfertige“ Gedanken und diskutiert.



Leitfragen und Impulse für die Erarbeitung der biblischen Texte

1. Was sagt der Bibeltext über den Menschen aus?
2. Was sagt der Bibeltext über Gott aus?
3. Was sagt der Bibeltext über die Beziehung Gottes zum Menschen aus?
4. Was hat der Bibeltext Menschen in der heutigen Zeit noch zu sagen?
5. Was können Sie aus dem Bibeltext über den Umgang mit Social Media ableiten?

M2

ZITATEBOX: WAS IST DER MENSCH?

Ich bin Gottes
Augensterne.

**Ich bin Gottes
geliebte
sehenswürdigkeit.**

Ich bin Gottes Ebenbild.



**Fehlermachen
ist menschlich.**

**Nur wer sich
ändert,
bleibt sich treu.**

**Jeder Mensch
hat eine dunkle
Seite in sich, die er
niemals zeigt.**

**Im Grunde seines
Herzens ist jeder
Mensch ein Egoist.**

**Das wahre Glück
liegt darin, andere
Menschen glücklich
zu machen.**

**Wahre Schönheit
kommt von innen.**

**Die Menschen
glauben fest an das,
was sie wünschen.**

(Julius Cäsar)

**Menschen sind
Säugtiere.
Jeder saugt den
anderen aus.**

(Gerhard Uhlenbruck)

**Der Mensch ist
die Krönung der
Schöpfung. Wie
schade, dass es eine
Dornenkrone ist.**

(Stanislaw Jerzy Lec)

**Der moderne Mensch
in seiner Grausamkeit
hat ein elftes Gebot
erfunden: Du darfst
nicht alt aussehen.**

(Michael Simon)

**Kein Mensch kann
wunschlos glücklich
sein, denn das Glück
besteht ja gerade
im Wünschen.**

(Attila Hörbiger)

**Menschen sind wie
Museen: Nicht auf die
Fassade kommt es an,
sondern auf die
Schätze im Inneren.**

(Jeanne Moreau)

**Wenn alle Menschen
immer die Wahrheit
sagten, wäre das die
Hölle auf Erden.**

(Jean Gabin)

**Die Hölle, das sind
die anderen.**

(Jean-Paul Sartre)

**Viele Menschen
versäumen das
kleine Glück, während
sie auf das Große
vergebens warten.**

(Pearl S. Buck)

Es ist nicht schwer,
Menschen zu finden, die
mit 60 Jahren zehnmal so
reich sind, als sie es mit 20
waren. Aber nicht einer
von ihnen behauptet, er sei
zehnmal so glücklich.

(George Bernard Shaw)

**Die Menschen,
denen wir eine Stütze
sind, geben uns den
Halt im Leben.**

(Marie von Ebner-Eschenbach)

**Wirklich gute Freunde
sind Menschen,
die uns ganz genau
kennen und trotzdem
zu uns halten.**

(Marie von Ebner-Eschenbach)

**Wir leben in einem
gefährlichen Zeitalter.
Der Mensch beherrscht
die Natur, bevor er
gelernt hat, sich selbst
zu beherrschen.**

(Albert Schweitzer)

**Die Freiheit des Menschen
liegt nicht darin, dass er
tun kann, was er will,
sondern dass er nicht tun
muss, was er nicht will.**

(Jean-Jacques Rousseau)

Als Gott den
Menschen schuf,
war er bereits müde.
Das erklärt manches.

(Mark Twain)

**Die Gefahr, dass der
Computer so wird wie
der Mensch, ist nicht
so groß wie die Gefahr,
dass der Mensch so wird
wie der Computer.**

(Konrad Zuse)